

Salzburg

Land Salzburg
Büro LRin Mag. (FH) Andrea Klambauer
Kaigasse 14/2.Stock
5010 Salzburg

Ad 1)

Seit Beginn der Pandemie werden im Land Salzburg alle (privat und öffentlich geführten) Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sowie deren Träger ein bis zweimal wöchentlich per mail über alle wesentlichen und aktuellen Inhalte zum Thema COVID-19 in der Elementarpädagogik durch das Referat für Elementarbildung und Kinderbetreuung informiert.

Dazu zählen die zeitgerechte Übermittlung und Auslegung der Verordnungen, die Information über die aktuelle Farbe der Bildungsampel sowie die dazu geltenden Maßnahmen, FAQs zu verschiedensten päd. Themen (Bsp.: Empfehlungen zur Durchführung der Eingewöhnung in COVID-19 Zeiten) sowie weitere wichtige FAQs (Bsp.: Quarantäneregeln für Kinder nach einem Auslandsaufenthalt), Informationen zu den Teststraßen und zum Thema „Impfen“ inklusive Anmeldungsanleitung etc.

Zusätzlich zu den regelmäßigen, schriftlichen Informationen wurde online in Zusammenarbeit mit Landesrätin Fr. Mag. Andrea Klambauer für alle ElementarpädagogInnen eine virtuelle Informationsveranstaltung zum Thema „Impfen“ veranstaltet, mit Fachvorträgen sowie Online-Fragerunden.

Bei COVID-19 Fallmeldungen in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen werden die verantwortlichen Einrichtungsleiter/innen sofort von ihrer zuständigen Fachaufsicht des Referates Elementarbildung kontaktiert und bestmöglich beraten, bis weitere Informationen von den Gesundheitsbehörden eingetroffen sind.

Alle erarbeiteten FAQs sowie aktuellen Informationen sind nach Aussendung auf der Homepage des Landes Salzburg für alle Träger von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen gut ersichtlich.

Ad 2)

Das Land Salzburg hat folgendermaßen unterstützt:

Frühjahr 2020:

Im April des vergangenen Jahres wurde durch das Land Salzburg eine Sonderförderung in Höhe von zwei Millionen Euro zur Rückerstattung der Elternbeiträge für alle jene bereit, die das Kinderbetreuungsangebot nicht nutzten.

Alle Einrichtungen wurden mit Mund Nasen Schutz versorgt um Lieferengpässen entgegenzuwirken.

Sommer 2020:

Mit 250.000 Euro förderte Landesrätin Andrea Klambauer 2020 die Sommeraktivitäten von Salzburgs Kindern.

Hinzu kam eine Sonderförderung von 60.000 € aus dem Ressort Jugend, um Eltern die Ferienbetreuung finanziell zu ermöglichen. Die Organisationen bekamen das Geld vom Land und gaben die Förderung umgehend an die Eltern weiter – sei es durch die Reduktion der Tagespreise für alle Kinder oder in Form einer Kostenübernahme von bis zu 50 Prozent für Feriencamps. Parallel dazu wurden auch die Projektförderungen erhöht. Um den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen, wurde die Förderung 2020 von bisher 300 Euro pro Gruppe (bis zu 16 Kinder) und Woche auf 400 Euro erhöht. Zudem wurde die Einreichfrist für Ferienangebote bis zum 21. Juni 2020 verlängert

Herbst/Winter 2020:

Landesrätin Andrea Klambauer hat sich von Anbeginn der Pandemie für ein Offenhalten der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen ausgesprochen. Aus Sicherheitsgründen mussten die Gruppen klein gehalten werden. Um die organisatorische Voraussetzung dafür zu schaffen, wurde eine Verordnung beschlossen, worin die Betreuung einer Gruppe mit maximal zwölf Kindern vorübergehend auch einer erfahrenen Zusatzkraft übertragen werden kann.

Im Februar wurde die wenig nachvollziehbare Notverordnung (Trotz Testung MNS zu tragen) aus dem Gesundheitsministerium auch auf Druck der Salzburger Landesregierung korrigiert: Getestete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen in der Gruppe keine Maske tragen.

Von Mitte Jänner bis Mitte Februar wurde - wie bereits im Frühjahr 2020 - für vier Wochen eine Sonderförderung in der Höhe von 600.000,- zur Rückerstattung der Elternbeiträge zur Verfügung gestellt.

Landesrätin Klambauer hat sich ebenfalls für eine rasche Beschaffung der kostenlosen Schnelltests für alle 595 institutionellen Betreuungseinrichtungen stark gemacht. Binnen weniger Tage waren nach Bekanntmachung durch das Kanzleramt alle Einrichtungen beliefert. Diese kostenlosen Schnelltests schaffen zusätzliche Sicherheit, sind freiwillig und ein weiteres Angebot an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den wöchentlichen Berufsgruppentests. Ein Antrag zur Anerkennung dieser Tests als Berufsgruppentests wurde bereits im Landtag eingebracht.

Ad 3)

Eine Stärke des föderalen Systems ist, dass Bundesländer maßgeschneiderte Vorgaben und in Verordnungen zusätzliche länderspezifische Maßnahmen für alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen vornehmen können. Ein Nachteil könnte sein, dass Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen in Österreich unterschiedliche Informationen in Bezug auf den Umgang der Pandemie in der Elementarpädagogik erhalten. Ein weiterer Nachteil ist, dass der Bund mit Verweis auf mangelnde Zuständigkeit keine Schutzausrüstung wie FFP2-Masken oder Anterio-Nasal Tests zur Verfügung stellt und die Bundesländer bei der Beschaffung weitgehend auf sich allein gestellt waren. Es werden zwar Empfehlungen ausgesprochen, die Kosten der Umsetzung liegen jedoch beim Land und den jeweiligen Rechtsträgern.